

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrichtungs-Gebühr
für die dreispaltige
Garmend-Feile oder
deren Raum bei ein-
maligen Einrücken
2 fr., bei mehrmaligem
je 1 1/2 fr.

Nr. 3.

Samstag den 8. Januar

1870.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher. Gemäß Justiz Ministerialerlasses vom 20. Februar v. J. haben die Ortsgerichte anzuzeigen, wie viele Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei ihnen angefallen, wie viele derselben durch Urtheil und wie viele auf gütliche Weise erledigt worden sind.
Nagold, den 1. Januar 1870.

Schwarzwaldbahn.

K. Eisenbahnbauamt Horb.

Bau-Akkord.



Höherer Weisung zu Folge sollte die Herstellung zweier Schächthütten und die Verfehung einer Bauhütte von Ditzingen, N. Leonberg, an den Tunnel bei Hochdorf in Pauschal-Akkord vergeben werden, und betragen nach dem Voranschlag

Benennung.	Stad- Arbeit.		Mauer- Arbeit.		Zimmer- Arbeit.		Schweizer- und Stäber- Schiffereib.		Dach- bedeckung.		Ingemein.		Zusammen.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Hütte zu Schacht I.	—	—	93	—	473	50	39	16	128	20	—	—	734	26
Hütte zu Schacht II.	—	—	93	—	473	50	39	16	128	20	—	—	734	26
Verfehung der Bauhütte.	13	—	330	—	360	—	43	—	—	—	34	—	780	—
Zusammen	13	—	516	—	1307	40	121	32	256	40	34	—	2248	52

Voranschlag, Pläne und Bedingnißheft können auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten (sowohl für sämtliche Gebäude oder an einzelnen derselben) wollen ihre Angebote, welche den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, oder in runder Summe enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot zu den Arbeiten an den Schächthütten, resp. Verfehung einer Bauhütte“ versehen, längstens bis

Montag den 10. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr, portofrei bei unterzeichneter Stelle einreichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 29. Dezember 1869.

K. Eisenbahnbauamt Horb.

Krauß.

Schwarzwaldbahn.

K. Eisenbahnbauamt Horb.

Lieferungs-Akkord.

Zu dem Einbau der Schächte und Stollen am Hochdorfer Tunnel bedürfen wir Dielen 1 1/2" und 2" stark circa 49,000 Quadratfuß.

Bretter 8" stark circa 20,000

Beschlagene Hölzer 8/8", 6/6" und 5/6" stark ca. 8,500 Fuß laufend.

Liebhaber wollen ihre Offerte, in welchen das Quantum der Lieferung und der Preis für die einzelnen Sorten und Stärke pr. Quadratfuß, resp. laufenden Fuß, enthalten sein müssen, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot zu der Lieferung von Dielen etc.“ versehen, längstens bis

Montag den 10. Januar 1870, Vormittags 11 1/2 Uhr, portofrei bei der unterzeichneten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 29. Dezember 1869.

K. Eisenbahnbauamt Horb.

Krauß.

Revier Hoffett.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 10. Jan.,



auf dem Rathhaus in Neuweiler aus Neubann u. Schindelhardt, Vormittags 11 Uhr,

66 Kl. Nadelholzscheiter, 70 dto. Prügel. Das Holz wird von 9 Uhr an im Schlag vorgezeigt.

K. Forstamt Altenstaig, Herdegen.

Die Gemeindepflege Harweiler hat gegen geföhrliche Sicherheit

150 Gulden

auf längere Zeit zum Ausleihen parat. Gemeindepfleger Gurrbach.

Altenstaig.

Biehmarkt betreffend.

Am Mittwoch den 19. Januar und am Mittwoch den 16. Februar d. J.



werden die noch nicht im Kalender aufgeführten neu concessioinirten Viehmärkte abgehalten. Es wird zu deren zahlreichem Besuch hiemit eingeladen. Pfahstergeld wird nicht erhoben.

Stadtschultheißenamt.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Kaufladen- & Wirthschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Kaufmanns Georg Gottl. Conzelmann kommt oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge am

Dienstag den 18. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf (und zwar gilt dieser Aufstreich als der erste):

Gebäude:



Parz. Nr. 11, 39, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Stallung und 3 gewölbten Kellern unter einem Dach, Holzremise am Hause, mit dinglicher Wirthschafts-Berechtigung, eingerichteter Branntweinsbrennerei und Kaufladen, an der Hauptstraße gelegen.

Anschlag 6000 fl.

In der hiesigen, beinahe 2000 Seelen zählenden Stadt befinden sich bloß 2 Handlungsgeschäfte; das Haus steht mitten in der Stadt, hat hinlänglich Raum und hatte sich früher einer nicht unbedeutenden Frequenz zu erfreuen und es ist zu hoffen, daß ein umsichtiger Mann sein gutes Fortkommen findet.

Die Einrichtungen zur Wirthschaft und Kaufladen lassen nichts zu wünschen übrig und sind gut getroffen. Von dem Hause kann täglich Einsicht genommen werden, und haben unbekannt Liebhaber sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 31. Dez. 1869

Stadtschultheißenamt.

Klent.

Oberschwandorf,

Oberamt Nagold.

Fahrrath-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Johann Martin Martini, Küfers hier, kommt am nächsten

Montag den 10. d. M.

gegen bare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf:

Einige Scheffel Haber und Dinkel, Wammkleider, Bett und Leinwand, Schreinwerk und sonstiger allgemeiner Haushath;

am Dienstag den 11. d. M.

Handwerkzeug, verschiedenes Handwerks- holz, 2 Kühe, 1 Rinde, 2 Fäuser- schweine, einen aufgemachten Wagen,

1 Pflug, eine Gage; ferner ca. 25 Ztr. Hen und Dohnd, 100 Pund

Haber- und Dinkelstroh, ca. 30 Eri. Erdbirnen.
Der Verkauf beginnt je Morgens 1/29 Uhr.
Den 5. Jan. 1870. Waisengericht.

Simmersfeld.
Kalksteinbefuhr-Afford.
Am Mittwoch den 12. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
werden auf dem Rathhause dahier auf die von der Gemeinde zu unterhaltenden Straßen ca. 400 Koflast Kalksteine zum Beführen im Abstreich verankordirt.
Den 5. Januar 1870.

Schultheißenamt.
Waidlich.
Wenden,
O. H. Nagold.

Fahrniß-Verkauf.
Aus der Verlassenschaft des Christof Friedr. Gauß, Bauers, kommt am Dienstag den 11. Januar 1870 zum öffentlichen Verkauf gegen bare Zahlung: 1 Paar Ochsen, 2 Küh, 2 Rindle, 2 Schweine, 2 aufgemachte Leiter-Wagen und sonstiges Fuhr- und Baurengeschirr aller Art, circa 100 Etr. Heu und Stroh, sowie auch 100 Etr. Stroh aller Art.

Am Mittwoch den 12. Januar: Manns- und Weibskleider aller Art, Haß- und Bandgeschirr, auch 2 Eimer Most, 30 Eri. Erdbirnen, Schreinwerk und sonst allgemeiner Hausrath. Der Verkauf beginnt je Morgens 1/29 Uhr.

Waisengericht.
Vorstand: Schultheiß Widmaier.

Privat-Bekanntmachungen.
N. Ebbhausen.
Einen in gutem Zustand befindlichen Ispännigen Wagen, einen neuen Dreherpflug sammt Egge und einen neuen Holzschlitten verkauft.
Montag den 10. Januar, Mittags 1 Uhr.
Friedr. Schöttle, Bäcker.

Nagold.
Vorzügliches Bier
aus der Branerei des Auirwirths in Freudenstadt ist von jetzt ab zu treffen und ladet hiezu jedermann freundlichst ein.
A. Arnold z. Engel.

Nagold.
Um einer unnügen Stimmzersplitterung vorzubeugen, treten der Empfehlung des
Johs. Schuon, Striders, & Carl Wörching
zu Gemeinderathsmitgliedern bei eine größere Anzahl Wähler.

Nagold.
Gemeinderathswahl betr.
Diejenigen Wähler, die ihre Stimme Hrn. J. G. Wagner, Tuchmacher, zugedacht haben, mögen sich von dem Artikel im letzten Blatte über seine Wählbarkeit nicht täuschen lassen, denn der betreffende Gesetzesartikel lautet:
„Eine Dispensation kann nur auf den Antrag des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses, und nur, wenn der zu Dispensirende durch mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen in den Gemeinderath erwählt worden ist, von dem Oberamt ertheilt werden.“

Donaueschinger Pferdemarkt

am 2. März 1870.

Verloofung von Pferden, Wagen, Reit- und Fahr-Requisiten etc.
Ziehung am 4. März 1870. — Preis des Looses 1 fl.

- | | |
|--|-----------|
| 1. Preis. Ein eleg. Einspanner mit Pferd und Geschirr, complet | 800 fl.; |
| 2. Preis. Ein dergleichen, complet | 700 fl.; |
| 3. Preis. Ein eleg. Reitpferd mit vollständigem Sattel und Zaumzeug, complet | 600 fl.; |
| 4. — 28. Preis. 25 weitere Preise mit je ein Pferd, 25 Pferde | 7500 fl.; |
| 29. Preis. Ein eleg. Schlitten mit Pelz ausgeschlagen | 130 fl.; |
| 30. Preis. Eine Chaise ohne Verdeck | 150 fl.; |

30 Hauptpreise
300 Preise, bestehend in eleganten und Bauern-Pferde-Geschirren, engl. Reitsätteln, completen Stangenzeugen, Wolldecken und anderen Gegenständen.
Der kleinste Gewinn hat einen Werth von mindestens 5 fl. zusammen circa 2600 fl. ;
* 330 Preise im Gesamtwertb von circa 12480 fl. ;
* Diese Gewinnste gelten bei Absatz von 15,000 Loosen, werden aber je nach dem Absage der Loose entsprechend vermehrt oder vermindert.
Loose à 1 fl. sind zu haben bei den Herren
Emil Müller am Markt, Calw,
C. D. Beerl, Altenstaig.

Lebens-Versicherungsbank f. A. in Gotha.

Versicherungsbestand 113,200000 fl.
Effektiver Fonds 28,200000 fl.
Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein. Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.
Die Versicherten empfangen im Jahre 1869 39 Prozent ihrer Beiträge pro 1864 als Dividende zurück.
Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
C. W. Wurst, Verw.-Agt. in Nagold.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über
Bierbrauerei,
Branntweindrennerei, Essig- und Gesefabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirthschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauert bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne
Dr. Schneider,
Direktor der landwirthschaftl. u. landw.-technischen Lehranstalt in Worms, aRh.

Nagold.
Empfehlung.
Concentrirtes Malz-Extrakt,
äußerst malzzuckerreich und wohlschmeckend,
bewährtes Linderungsmittel für Lungenleibende, sowie für Kinder zur Ernährung und Kräftigung derselben etc. etc. Preis eines Flacons von 18 Loth Inhalt 36 kr.
Weißer Brusthruy,
sehr gute Dienste leistend gegen Brustschmerzen, Heiserkeit, insbesondere gegen Hustenreiz und Verschleimung etc. etc. 1/4 Flacon fl. 1. 12. 1/2 Flacon 36 kr.
Schleisscher Fenchelhonigerextrakt,
vortreffliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei Brust- und Lungenleiden, Wagenschwäche etc. etc. 1/4 Flacon 48 kr., 1/2 Flacon 24 kr.
Gebrauchsanweisungen mit meiner Firma werden jedem Flacon beigegeben.
Zugleich empfehle ich meinen längst als vorzüglich anerkannten
Malz-Blod-Zuder,
ein erprobtes Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit.
Louis Sautter bei der Kirche.

Chocoladenfabrik Franz Stollwerck u. Söhne in Köln a. Rh.
Bedeutendstes Etablissement des preussischen Staates.
Prämirt wegen Reclität und Preiswürdigkeit. Vertreten in allen Städten des Continents. — Man wolle Siegel und Fabrikmarke beachten.

Nagold.
Nächsten Dienstag und Mittwoch den 11. und 12. d. Mts. schlage ich
Maglamente
für Kunden.
Christian Benz.
Leidenden
an hartnäckigen Flechten, Scropheln, Drüsen, Wunden und Unterleibsbeschwerden theilt ein erfahrener Arzt ein altes unerschlares Mittel unentgeltlich mit.
F. L. poste restante Hamburg. franco.

Mohrhardt.
 Unterzeichneter verkauft
 Dienstag den 11. Jan.,
 Mittags 1 Uhr,
 9 Stück halbbengalische
Milchschweine,
 wozu Liebhaber einladet
 Friedrich Handl.

Wildberg.
Futter-Verkauf
 Ich habe 160 Ztr. Heu und Stroh
 zu verkaufen. Kaufslustige können mit mir
 einen Kauf abschließen.
 Ebenso habe ich auch ein 2 1/2
 Jahre altes
Hengstfohlen,
 Rapp, zu verkaufen.
 Mühlebesitzer Gärtner.

Nagold.
Wahl-Vorschlag.
 Zu der morgen stattfindenden Ergän-
 zungswahl des Gemeinderaths werden die
 Herren
 Chr. Benz, Zimmermeister und
 Lammwirth Baumann
 zur Wahl empfohlen von
 mehreren Wählern.

Nagold.
 Zur morgigen
Gemeinderathswahl
 schlagen wir unsere Mitbürger
 Carl Merkle, sen.,
 Fr. Rapp, Müller,
 vor, indem wir überzeugt sind, daß diese
 beide Männer das Wohl der Gemeinde
 in jeder Weise zu vertreten suchen werden.
 Mehrere Wähler.

Nagold.
 Zur morgigen
Gemeinderathswahl
 erlauben sich mehrere Wähler die als längst
 bekannten tüchtigen und erfahrenen Männer
 F. W. Bischer,
 Kaminsfeger Merkle, sen.,
 vorzuschlagen. Mehrere Wähler.

Vorrätig bei allen Buchhändlern u.
 Buchbindern und zu beziehen von G.
 Kupfer in Stuttgart:
Gustav-Adolfs-Kalender
 1870
 für das Königreich Württemberg.
 Mit Marktverzeichnissen und vielen Bil-
 dern.
 Preis nur 8 Kreuzer.

Dienstmädchen-Gesuch.
 Ein ordentliches Mädchen, im Alter von
 14-16 Jahren, findet auf Lichtmess eine
 Stelle.
 Nähere Auskunft wird erteilt auf der
Post.

Nagold.
Geld-Gesuch.
 Für einen äußerst pünktlichen Rinszahler
 sucht gegen gute doppelte Sicherheit
2500 Gulden
 aufzunehmen.
 Albert Ganler.

Schönbrunn,
 Oberamts Nagold.
 Bei Unterzeichnetem können gegen geset-
 liche Sicherheit sogleich aus seiner Pflege
325 Gulden
 ausgeliehen werden.
 Johannes Koller,
 Plattenbruchbesitzer.

Für Kaufleute!
 Buchermakulatur zu Duten bei
 G. W. Zaiser.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold. Die Einwohnerzahl in hiesiger Stadt betrug
 am 3. Dez. 1869: 2787 (1355 Männl. 1432 Weibl.) also 29
 mehr als im vorigen Jahr. Geboren wurden im Jahr 1869
 ortsbahörige Kinder 117, nämlich eheliche 101 (49 M. 52
 W.), uneheliche 16 (8 M. 10 W.) Kinder von Auswärtigen
 sind hier geboren 28, eheliche 12 (5 M. 7 W.), uneheliche
 16 (8 M. 8 W.). Gestorben sind von Ortsangehörigen 74 (34
 M. 40 W.), auswärtige 18 (12 M. 6 W.) Hereingezogene:
 41 (19 M. 22 W.), Hinausgezogene: 37 (15 M. 22 W.)
 Confirmanden 39 (22 Söhne, 17 Töchter). Trauungen fanden
 in hiesiger Kirche 27 statt.

Nagold, 7. Jan. Als wir gestern Abend einer freund-
 lichen Einladung zu der Jahresfeier des Casino in Wildberg
 Folge gaben, glaubten wir uns eben eines Genusses gewärtig,
 wie ihn Duzende derartige Gesellschaften zu bieten vermögen,
 um die Langweile nicht ganz Herr werden zu lassen. Wie fan-
 den wir uns aber getäuscht! Schon der Eintritt in den schön
 beleuchteten Saal des Gasthofs zur Schwane brachte uns und
 jeden in eine Stimmung, die auf jede weitere Unterhaltung ver-
 zichten konnte; denn wer sollte sich nicht wohl fühlen in des
 Waldes frischem, heiteren Grün, in welchem der ganze Saal
 prangte, sinnig und von kunstvollen Händen war derselbe in ein
 lieblich wohnliches Gartenhaus umgewandelt. Wenige Worte
 über den Grund der Feier und die Tendenz der Gesellschaft, so-
 wie eine Lotterie, deren Ertrag zu Abzahlung des für die Ge-
 sellschaft neu angeschafften Klaviers bestimmt worden, leiteten die
 Heiterkeit ein, welche durch die Launen der Fortuna bei Zutei-
 lung der Gewinne besonderen Zündstoff hatte. Aug und Ohr
 kamen nun nicht mehr zur Ruh; denn nun folgten Klavier- und
 Gesangsvorträge von Herren und Damen in rascher Aufeinan-
 derfolge, wobei der gespendete Beifall sicher mehr der Virtuosi-
 tät als der Courtoisie gegolten; auch mehrere beifällig aufgenom-
 mene Deklamationen galten dem Frohsinn, aber auch ernstem Ged-
 danken, und alles fühlte über das Gelingen der Feier sichtlich
 die Worte des aufgestellten Transparents:

Bei Saitenlang und Harmonie der Töne
 Schmad uns die Eintracht im Verein;
 Es ist das Edle, ist das Schöne,
 Dem treuen Freund selbst Freund zu sein.

* Altenstaig, 7. Jan. Gestern, als am Erscheinungs-
 feste, Nachmittags halb 5 Uhr, wurden wir durch Feuerlärm er-
 schreckt. Es brannte ein in der oberen Stadt gelegenes Haus,
 wahrscheinlich in Folge von Fichtensamendörnung, größtentheils
 nieder. Der herrschenden Windstille, sowie der angestregten
 Hilfeleistung der hiesigen Feuerwehr ist es zu danken, daß das
 Feuer nicht weiter um sich griff, und so größeres Unglück ver-
 hütet wurde. Auch auswärtige Hilfe war rasch bei der Hand. —
 Um der ledigen männlichen Jugend Gelegenheit zu bieten, ihre
 Sonntagnachmittage auf zweckmäßige Weise zuzubringen, ist den-
 selben seit 2 Monaten je von 2-6 Uhr der neue Zeichnungs-
 saal geöffnet, in welchem unter entsprechender Aufsicht verschie-
 dene Leseschriften und Schreibmaterialien zur Verfügung gestellt
 sind. — Für höhere geistige Genüsse Sorge tragend, will Herr

Präceptor See ger diesen Winter eine Reihe zusammenhängender
 Vorträge über deutsche Literaturgeschichte halten und hat damit
 bereits den Anfang gemacht. Dieselben sollen je Mittwoch Abend
 von 6-7 Uhr auf hiesigem Rathhaus stattfinden.

[Seltene Mehlsuppe.] Am 11. ds. Mts. kam in
 dem Dorfe S., Oberamts S., folgende hübsche Geschichte vor:
 Der Schultheiß S. des Dorfes hatte einige Tage zuvor von dem
 bieder J. R., der vor mehreren Jahren nach Amerika ausge-
 wandert war und seither jedes Jahr seine Geschwister mit einem
 Geschenk erfreut hatte, ein Geldpaket mit einem Brief erhalten,
 in welchem jener gebeten wurde, für das Geld in aller Stille
 ein fettes Schwein zu kaufen, dieses unerwartet vor das Haus
 der Geschwister zu schaffen und sogleich schlachten zu lassen. Die-
 ser Auftrag war an den rechten Mann gekommen. Schultheiß
 S. zieht seinen Schwager F. ins Geheimniß; das Schwein ist
 gefunden und der Metzger ist auf eine bestimmte Stunde bestellt,
 ohne zu wissen, wo und was er schlachten soll. In dem Hause
 des Schultheißen wird das Brühwasser beigelegt; das Schwein
 wird aus dem Stall gezogen, auf einen Schlitten geladen, vor
 das Haus der Geschwister gefahren, gefolgt von einem Knecht
 und dem Metzger, welche die Mordgeräthe tragen. Unter dem
 Zulauf Neugieriger wird das schreiende Schwein abgeladen und
 an die Hausthür gebunden. Jetzt öffnen sich oben die Fenster:
 die Schwestern des Stisters sind es, die erstaunt heraus schauen
 und endlich deutlich merken lassen, daß sie die ganze Sache für
 einen Spas, wo nicht für einen Hohn halten, da in ihrem Hause
 noch nie ein Schwein geschlachtet worden war. Als endlich das
 Schwein gar niedergeschlagen wird, kommt der Mann der älteren
 Schwester ruhigen Ernstes herab, fragt um die Bedeutung der
 ganzen Sache und erhält vom Schultheißen als Antwort den
 amerikanischen Brief. Diese Nahrung ergreift die ganze Familie
 und alle Umstehenden, und nun gehts mit dem Schwein unter
 zahlreicher Begleitung und dem Jubel der Jugend der Wohnung
 des Schultheißen zu, wo der Metzger unter Beihilfe der glück-
 lichen Familie alles Weitere besorgt. Am Abend um 7 Uhr sitzen
 25 Personen beim fröhlichen Mahl, zu welchem der Schultheiß
 noch den Wein spendet, um den Stister des Familienfestes hoch
 leben lassen zu können. Um 10 Uhr ist das Fest zu Ende und alle
 Gäste gehen in schönster Ordnung unter Segenswünschen für den
 edlen Freund auseinander.

Wir glauben nicht unterlassen zu sollen, auch in diesen Blät-
 tern die Aufmerksamkeit der Gewerbetreibenden auf die „Schwä-
 bische Industrie-Ausstellung in Ulm“ zu lenken, welche
 daselbst in der Zeit vom 24. Juli bis 28. August des nächsten
 Jahres abgehalten werden wird. Da die gewerblichen Verhält-
 nisse Württembergs zu denjenigen der benachbarten Länder wenig-
 stens was einzelne Distrikte derselben betrifft, vielfach in wechsel-
 seitiger Beziehung stehen, so erschien es den Urhebern des Unter-
 nehmens wünschenswert, daß die Ausstellungen Erzeugnisse auch
 aus Hohenzollern und den schwäbischen Landesheilen von Baiern
 und Baden umfasse. Die für die Ausstellung in Aussicht genom-
 menen Lokale sind die hiesigen Markthallen. Dieselben sind in
 den letzten Jahren so zweckmäßig erweitert und eingerichtet wor-
 den, daß sie für Ausstellungszwecke kaum geeigneter sein könnten.

Keine Stadt Württembergs ist im Besitze so ausgedehnter Räumlichkeiten. Sie gewähren vermöge ihrer soliden Bauart den besten Schutz gegen Witterungseinflüsse, so daß den Ausstellern auch in dieser Richtung lediglich keine Veranlassung zu Besorgnissen gegeben ist. Von den städtischen und den Bezirksbehörden Ulms und Neuulms, sowie von der königl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel wird — soweit es an ihnen liegt, Alles aufgebieten, dem Unternehmen einen günstigen Erfolg zu sichern, und er wird in dem Maße erreicht werden, als den Gewerbetreibenden vergönnt, sich mit ihren Produkten auf Ausstellungen von größerem Umfange hervorzuthun, und zwar konnte dieß bloß bei ausländischen Ausstellungen geschehen, deren Besichtigung für manche der Aussteller trotz der enormen Kosten vielleicht von untergeordnetem Werthe war; die große Mehrzahl der Gewerbetreibenden dagegen hat noch keine Gelegenheit gefunden, ihre Geschicklichkeit, ihren Geschmack, ihre Erfindungsgabe auf einer naheliegenden Ausstellung von mehr als lokaler Bedeutung an den Tag zu legen und ihren Erzeugnissen neue Absatzwege zu eröffnen. Die erste Gelegenheit dazu ist durch die „Schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm“ gegeben, und wir wollen hoffen, daß dieselbe um so zahlreicher werde benützt werden, als die Kosten, welche ja überdies im eigenen Interesse der Aussteller aufgewendet werden kaum, in Betracht kommen dürften.

Auf dem Weihnachtsmarke in München verlor ein Russe seine Briestafche mit 1000 Gulden; ein Tagelöhner fand sie und übergab sie der Behörde. Der Russe hatte eine solche Freude über die Ehrlichkeit des armen Mannes, daß er ihm 100 Gulden schenkte.

In Pandschut starb Bezirksgerichtsath Mayer, Mitglied des Frankfurter Parlaments, des Stuttgarter Rumpsparlaments, (daher wegen Hochverraths seiner Zeit in Untersuchung gezogen, aber später reaktivirt) an der Wassersche. Er war von seinem kleinen Händchen gebissen worden, das bald darauf verendete. Berlin, 1. Jan. Auf die Neujahrsbegrußung der Generalität erwiderte der König: „Da Sie meine Auszeichnung erwähnen, welche seitens des Kaisers von Rußland durch Verleihung des St. Georgs-Ordens mir wurde, so muß ich aussprechen, daß ich sowohl diese als dieselbe begleitenden kaiserlichen Worte nur Ihnen verdanke, sowohl denen, welche die Armee zu Siegen führten, als denen, welche sie zu so großartigen Erfolgen vorbereiteten.“

Eine tolle Geschichte, an der schwerlich ein wahres Wortlein ist, ärgert die Wiener. Als der neue preuß. Gesandte zum erstenmal beim Kaiser in der Burg aufuhr, kreuzte der Kronprinz von Hannover in Uniform mehrmals seinen Weg und machte sich so auffällig, daß Beust den Hieginger Hof bitten ließ, er möge sich außerhalb Oesterreichs ein Asyl suchen. Das ist die Geschichte.

Paris, 3. Jan. Durch kaiserliches Dekret sind zu Ministern ernannt: Olivier Justiz und Kultus, Graf Daru Aeußeres, Chevandier de Balbrome Inneres, Buffet Finanzen, Leboeuf Krieg, Rigault de Genouilly Marine, Segris Unterricht, Marquis de Talhouet Arbeiten, Lonvet Handel, Marshall Baillant kais. Haus, Maurice-Richard Künste. Paris ist zum Präsidenten des Stadtraths ernannt. Also ist die Vereinigung des rechten und linken Centrums trotz allen Befürchtungen gelungen. Das neue Ministerium gebietet über eine starke Majorität. Von seitherigen Ministern sind nur Leboeuf, Rigault und Baillant beibehalten; der Resten ist gar keine Konzession gemacht, weder Magne noch Bourbeau treten in das neue Ministerium ein. Von den neuen Ministern gehören 4 dem rechten, 4 dem linken Centrum an.

Chicago, 15. Nov. Nur zu oft geschieht es in Deutschland, daß Eltern ihre jungen, unerfahrenen, kaum der Schule entwachsenen Töchter nach Amerika auswandern lassen, ohne die Garantie zu haben, daß sie eine freundliche Aufnahme bei Verwandten finden, welche für ihr weiteres Fortkommen sorgen und ihnen als eine Stütze dienen, so lange sie unselbstständig, der englischen Sprache unkundig, mit allen Verhältnissen unbekannt sind. Zwar sind in den meisten großen Städten Amerika's durch den Wohlthätigkeitsstun eines Theiles der deutschen Einwohner deutsche Gesellschaften für die Unterstützung hilfsbedürftiger Landsleute gegründet; allein deren Mittel sind bei den großen an sie gestellten Ansprüchen höchst beschränkt, daher auf ihre ausreichende Hilfe nicht gerechnet werden kann. Auch bekommen diese Gesellschaften von der unglücklichen Lage der Einwanderer häufig erst dann Kenntniß, wenn es zu spät ist. Wie übel solchen Mädchen häufig mitgespielt wird, davon will ich Ihnen ein Beispiel aus hiesiger Stadt erzählen. Ein württembergisches Mädchen, erst 15 Jahre alt, kam im Mai dieses Jahres mit einer älteren Schwester nach Amerika. Letztere fand in Hoboken bei New-York ein Unterkommen. Die Jüngere dagegen ging nach Chicago, um bei Verwandten eine Stelle zu finden. Diese aber, in ungünstigen Vermögensverhältnissen lebend, waren nicht im Stande, sie in ihr Haus anzunehmen, so daß sie genöthigt war, die erste beste Stelle als Dienstmädchen anzunehmen. Sie scheint dabei unglücklich gefahren zu sein: denn sie fand es Ende Oktober für nöthig, bei der Polizei wegen erlittener Miß-

handlungen zu klagen. Was that nun die löbliche Polizei von Chicago? Anstatt der Klage des Mädchens gerecht zu werden, steckte sie das arme Geschöpf in's Gefängniß und behielt sie vorerst 10 Tage darin, angeblich wegen Verrücktheit. Es ist dies in unserer Stadt, und wahrscheinlich auch in anderen großen Städten des Landes, nichts so ungewöhnliches, und meist kräftig auch kein Hahn darnach. Der „Illinois Staatszeitung“ verdankte die Gefangene, daß man auf sie aufmerksam wurde. In diesem Journal berichtete ein Korrespondent, daß er unter den „Armory“- (Polizeigefängniß) Gefangenen, worunter meist Prostituirte und Diebe, ein schönes, 15¹/₂ Jahr altes Mädchen aus Württemberg bemerkt habe, welches durchaus nicht in jene Gesellschaft paßte. Auf dies hin begab sich der tgl. württ. Konsul, Herr Chas. Vergo, in die County-Zail (Distriktsgefängniß), wohin sie einstweilen gebracht worden war, erwirkte vor dem County-Richter unter Assistenz eines Advolaten ihre Freilassung und brachte sie in einer geisteten Familie unter. Von einer Geisteskrankheit keine Spur. Wohl aber, bemerkt die „Illinois Staats-Zeitung“ richtig, wäre es möglich, daß ein geistetes Mädchen durch eine 10tägige Haft in unserer Armory oder County-Zail, bei dem daselbst beherbergten Auswurf der Menschheit, verrückt werden könnte. — Dies ist jedoch nur der erste Akt dieses Stückes. Das Mädchen wollte nach ihrer Entlassung fort von Chicago, zu ihrer Schwester nach Hoboken. Sie sprach Herrn Vergo um ein Billet nach Newyork an und machte demselben weitere Mittheilungen über im Polizeigefängniß erlittene Mißhandlungen und Schurkereien, darauf angelegt, den moralischen Sinn des Mädchens zu ruiniren. Und diese Schurkereien gingen zum Theil von den Gefängnißbeamten aus: Sie bestand deshalb darauf, von dieser Stadt fortzukommen. Hr. Vergo, indem er sich die Verfolgung dieser Sache vorbehielt, gab ihr seinen Commis zu dem County-Clerk (Gemeindebezirksaktuar) Salomon mit, um ein Freibillet für sie zu erlangen. Während nun der sie begleitende Commis sich einige Minuten entfernte, näherten sich ihr zwei auf dem Bureau befindliche Männer, der Supervisor (Inspektor) Niko Kürth, Deutscher, und ein Amerikaner Henry Rucker, und sagten ihr, sie wollten sie zu Hrn. Salomon führen. Unmittelbar von dem Courthouse (Gerichtshaus) jedoch wird sie von den beiden Männern am Arme ergriffen, in einen Wagen geschleppt, dort zuerst mit Ueberredungskünsten, hierauf gewaltsam bestürmt, und kann sich bloß durch die äußerste Kraftanstrengung der Vergewaltigung erwehren. Als die Schurken sahen, daß sie ihren Zweck nicht erreichten, fuhren sie nach dem County-Spital und erklärten, sie hätten eine Verrückte abzugeben. Man glaubte ihnen nicht, und sie fuhren mit ihr in die County-Zail, wo sie — zum zweitenmal schuldlos — wiederum unter dem Gesindel eingesperrt wurde. Der Konsul hatte unterdessen die Uebelthäter verfolgt und bekam das Mädchen aus dem Gefängniß heraus, erwirkte auch sofort Seitens der Grand-Jury die Verfestung derselben in Anlagestand „wegen Anfalls mit der Absicht zu nothzüchtigen“. Die Schurken wurden verhaftet, und mit je 1500 Dollars für ihre Erscheinen bei dem Recorders Court (Kriminalgericht) unter Bürgschaft gestellt, wo der Fall nächstens zur Verhandlung kommen wird. Bei Herrn Vergo, dem württembergischen Konsul, ist die Sache in besten Händen; er hat bei dieser traurigen Sache thatkräftig aufgebieten, Satisfaktion für diese flagranten Rechtsverletzungen zu erlangen und wird auch sicher nicht nachlassen, bis er seiner Schutzbefohlenen zu ihrem Rechte verholfen hat. Sie ist einstweilen in seiner Familie untergebracht und dadurch weiteren Verfolgungen entzogen. Immerhin wird es aber, bei dem Zustand der hiesigen Strafrechtspflege und dem politischen Charakter, den dieser Fall bereits angenommen hat, großer Anstrengungen bedürfen, um die Angeklagten zu überführen, welche unter der hohen Protection der vorhin genannten „Illinois Staatszeitung“ stehen. Diese hatte im ersten Fall das Mädchen für ferngesund erklärt: nun aber, da es sich um Parteigenossen handelt, muß dasselbe auf einmal verrückt sein und soll dessen Aussage nicht gelten. „Es ist möglich, sagt dieses Blatt, daß sie an der fixen Idee leidet, ewig verfolgt zu werden.“ Hoffen wir, daß mit Hilfe edler und thatkräftiger Männer diesmal das Laster nicht triumphire, sondern seinen Lohn erhalte!

Kabel-Telegramm.

J. H. Steiger in Fahr, von Newyork via Valencia nach Fahr. Without delay three thousand common edition (Hinkender Bote) Steiger.

Ohne Verzug noch 3000 Exemplare der gewöhnlichen Ausgabe des Fahrers Hinkenden Boten*).

Steiger,

(Hauptagentur für die Vereinigten Staaten).

Erhielt dieses Jahr bereits 22,000 Exemplare. Südamerika: 4000 für Dana Francisco, 600 für Rio de Janeiro, 400 Buenos Ayres. Australien: 500 Exemplare. Norddeutsche Ausgabe: 300,000. Süddeutsche Ausgabe: 500,000. — Die Million wird bald erreicht sein.

*) Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.